

# Call for Abstracts: Forschung meets Feld – Pfade und Fallstricke kooperativer Forschung in ländlichen Räumen

*Frühjahrstagung der Sektion Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie  
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie e.V.*

Datum: 1. bis 2. Juni 2026

Ort: forma\_te e.V. in Teterow, Mecklenburg-Vorpommern, Malchiner Str. 90, 17166 Teterow

Organisation: DGS-Sektion Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie in Kooperation mit der Forschungsgemeinschaft Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), dem Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis e.V. (ROSIS), forma\_te e.V. sowie dem TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz

Ein Kernelement jeder Feldforschung ist der Kontakt zwischen Forschenden und den Akteur:innen im Feld. Dieser Kontakt lässt sich in seiner Intensität auf das nötige Minimum reduzieren oder sehr weit ausdehnen: Die Reduktion auf das Minimum bedeutet, die Wirklichkeit der Beforschten zwar zu erklären, aber nicht weiter zu tangieren (außenstehende Position). Hierfür reichen systematische Beobachtungen und Befragungen aus der Perspektive einer außenstehenden Person. Etwas tiefer geht der Feldkontakt, wenn man sich im Geiste der Chicago School dorthin wendet, „*where the action is*“ (Goffman 1967) und die sozialen Regelmäßigkeiten und Strukturen im wechselseitigen Austausch mit den Akteur:innen erkundet (interaktionistische Position). Dabei wird die eigene Erfahrung in der Interaktion mit den Akteur:innen des Felds gesucht, reflektiert und zu einer zusätzlichen Datenquelle erhoben. Noch weiter geht der Kontakt, wenn Forschende ihr Monopol auf die Rolle der methodisch geschulten professionellen Person aufgeben und diese Kompetenz mit den Akteur:innen teilen. In diesem Fall wird das Wissen nicht nur im Feld gesammelt, sondern auch zusammen mit den Beforschten produziert (kooperative Position).

Die kooperative Position profitiert von einer disziplinären Stärke der Soziologie: Soziologische Interpretationen und „Beschreibungen der Welt können verstanden werden – und zwar von allen“ (Kray 2015, S. 19). Diese Erkenntnis machen sich Forschende in zunehmendem Maße zunutze, wie die Debatten um *öffentliche, kooperative und kollaborative Forschung, interaktionistische Ethnographie, partizipative Forschung* (und deren Kritik) sowie *problemorientierte und transformative Forschung* zeigen und die dialogische Qualität von Forschung als Mehrwert herausstellen (Dwelling et al. 2012; Schneidewind 2015; Aulenbacher et al. 2017; Bogusz 2020; Böschen 2020; Flick und Herold 2021; Gabler 2021; Bude et al. 2023).

Auch in der land-, agrar- und ernährungssoziologischen Forschung haben kooperative, partizipative und transformative Zugänge in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Die zweitägige Tagung in Teterow soll dem Austausch zwischen Forscher:innen und Praxisakteur:innen über die Möglichkeiten und Grenzen ihres Zusammenwirkens dienen. Forschende aus den Sozialwissenschaften sind eingeladen, Beiträge zu folgenden Fragestellungen beizusteuern:

- Forschung meets Feld: konzeptionelle Zugänge kooperativen Forschens sowie konkrete Beispiele, Versuche und Grenzen im Bereich der Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie Kooperationen zu erzeugen
- Pfade: Präsentationen oder beispielhafte Anwendungen einer gleichberechtigten Planung und Gestaltung des Forschungsprozesses, bspw. partizipative Methoden
- Fallstricke: kritische (Selbst-)Reflexionen über den Kontakt und ggf. die zu Tage tretenden Machtverhältnisse zwischen Forschenden und Akteur:innen im Feld, gewünschte und unerwünschte Ergebnisse solcher Interaktionen, enttäuschte Erwartungen bzw. allgemein: die Mühen der Ebene.

Ziel der Tagung ist die Vernetzung, der Austausch und die gemeinsame Reflexion kooperativer Forschung zwischen Forschenden und Praxisakteur:innen. Wir laden kooperativ Forschende (und solche, die es werden wollen) herzlich ein, sich mit einer Themenskizze zu einem der drei Schwerpunkte zu bewerben. Wir wünschen uns kurze Impulse, die geeignet sind, eine Diskussion mit den Anwesenden zu stimulieren. Auch kürzere Workshops, Diskussionsformate und weitere Ideen jenseits der klassischen wissenschaftlichen Präsentation sind willkommen. Praxisakteur:innen werden anwesend sein, um über ihre Erfahrungen als Beforschte oder kooperativ Forschende zu sprechen.

Zum Zwecke der Ergebnissicherung und des Wissenstransfers beabsichtigen die Organisator:innen eine Veröffentlichung der Beiträge und der entstandenen Diskussionen (evtl. als Tagungsbericht oder Working Paper sowie in einem Podcast-Format).

Die Tagung findet bei forma\_te e.V., einem selbstorganisierten „dritten“ Ort in Teterow, einer Kleinstadt in der Mecklenburgischen Schweiz, statt, dessen Genius Loci ganz sicher inspirierend für unseren Austausch sein wird. Das Organisationsteam bilden André Knabe, Melanie Rühmling und Annalena Ulherr (ROSIS), Marc Ferch (forma\_te e.V.), Julia Gabler (ehemals TRAWOS), Anja Mutschler (FGZ) und Annett Steinführer (für die Sektion Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie).

Wir freuen uns über Interesse an unserer Tagung und über Einsendungen von Abstracts bis zum 13. März 2026 im Umfang von max. 400 Wörtern an: [annett.steinfuehrer@thuenen.de](mailto:annett.steinfuehrer@thuenen.de)

## Literatur

Aulenbacher, Brigitte; Burawoy, Michael; Dörre, Klaus; Sittel, Johanna (Hg.) (2017): Öffentliche Soziologie. Wissenschaft im Dialog mit der Gesellschaft. Frankfurt, New York: Campus.

Bogusz, Tanja (2020): Kollaboratives Forschen. In: Stefan Selke, Oliver Neun, Robert Jende, Stephan Lessenich und Heinz Bude (Hg.): Handbuch Öffentliche Soziologie. Wiesbaden: Springer (Öffentliche Wissenschaft und gesellschaftlicher Wandel), S. 1–9.

Bösch, Stefan (2020): Science & Technology Studies. In: Thomas Barth und Anna Henkel (Hg.): 10 Minuten Soziologie: Nachhaltigkeit, Bd. 4. Bielefeld: transcript (10 Minuten Soziologie), S. 139–152.

Bude, Heinz; Eckert, Anna; Haese, Inga (2023): Öffentliche Soziologie: Marienthal, Wittenberge und gegenwärtige Konstellationen. In: Stefan Selke, Oliver Neun, Robert Jende, Stephan Lessenich und Heinz Bude (Hg.): Handbuch Öffentliche Soziologie. Wiesbaden: Springer (Öffentliche Wissenschaft und gesellschaftlicher Wandel), S. 339–349.

Dwelling, Michael; Prus, Robert; Dellwing, Michael (2012): Einführung in die interaktionistische Ethnografie. Soziologie im Außendienst. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Flick, Sabine; Herold, Alexander (Hg.) (2021): Zur Kritik der partizipativen Forschung. Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim: Beltz.

Gabler, Julia (2021): Transformativ forschen – transformativ handeln: Gesellschaftliche Erneuerung in der Peripherie. In: Jeremias Herberg, Johannes Staemmler und Patrizia Nanz (Hg.): Wissenschaft im Strukturwandel. Die paradoxe Praxis engagierter Transformationsforschung. Die paradoxe Praxis engagierter Transformationsforschung. München: oekom, S. 267–292.

Goffman, Erving (1967): Where the Action Is. In: Erving Goffman: Interaction Ritual. Essays in Face-to-Face Behavior. Chicago: Aldine Publishing, 149–270.

Kray, Thorn (2015): Über die Konsequenzenlosigkeit der Soziologie. In: Soziologiemagazin H. 1, S. 5–21. Online: <https://soziologieblog.hypotheses.org/files/2015/05/Konsequenzenlosigkeit.pdf>, zuletzt geprüft am 26.02.2025.

Schneidewind, Uwe (2015): Transformative Wissenschaft – Motor für gute Wissenschaft und lebendige Demokratie. In: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society 24 (2), S. 88–91.